

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/39. Fernruf 25251. Postfach 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Hauptmannschaft Dresden und des Schiebesamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Einzelheft 1.20, 10 Hefte 10.00, 20 Hefte 18.00, 30 Hefte 25.00, 40 Hefte 32.00, 50 Hefte 38.00, 60 Hefte 45.00, 70 Hefte 52.00, 80 Hefte 58.00, 90 Hefte 65.00, 100 Hefte 72.00. Preis für den Auslandskunden 1.50. Preis für den Auslandskunden 1.50. Preis für den Auslandskunden 1.50.

Abdruck in anderen Blättern ist ohne Genehmigung des Verlegers verboten. Druck: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/39. Fernruf 25251. Postfach 1068 Dresden.

Start zu einer neuen Deutschlandhetze

Nebelste Brunnenvergiftung in England

„News Chronicle“ überschlägt sich mit gemeinen Lügen

Reichswettkämpfe der SA

Von Viktor Lujke, Stabschef der SA

London, 12. Juli.

Die englische Zeitung „News Chronicle“ bringt in großer Aufmachung die angeblich wörtliche Wiedergabe einer Vorlesung, die ein sehr hochstehender deutscher Offizier vor Führern der Partei über Deutschlands angebliche Ziele in Spanien gehalten habe. Danach habe Deutschland sich in Spanien eingesetzt, um es als Prüfstein für Deutschlands militärische Methoden zu benutzen; als ein Mittel, um Lebenswichtige Stellungen zu erringen und Englands und Frankreichs Strategie in einem möglichen Krieg schon im Voraus zu durchkreuzen.

Der Offizier habe angeblich weiter gesagt, daß das deutsche Ziel daraus hinausläufe, Portugal von England zu trennen. Falls dies nicht gelänge, werde die Franco nach einem Siege in Spanien haben werde, hierfür in die Waagschale geworfen werden. Unterstützt von der weitverbreiteten Stimmung in Portugal angankten eines nationalsozialistischen Spaniens würde diese Armee in der Lage sein, und zwar wirksamer als diplomatische Mittel zu sein könnten, in Portugal ein Regime an die Macht zu bringen, das für Deutschland annehmbar sei.

„News Chronicle“ bringt an dieser unaufrichtigen Unterstellung einen eigenen Artikel, in dem ausdrücklich erklärt wird, daß weder die englische, noch die portugiesische Regierung diese brutale Entfaltung deutscher Ziele in Spanien durch einen der größten Männer in der deutschen Armee ignorieren konnte. In seiner Vorlesung habe der deutsche Offizier ent-

büht, daß das Ziel der Einmischung in Spanien das sei, in einem als unvermeidlich angesehenen Kriege Großbritannien und Frankreich in die Range zu nehmen. Der Offizier habe gesagt, daß die Batterien in der Nähe von Alcañices und gegenüber von Gibraltar große Dienste leisten würden, wenn es dazu komme, die englisch-französische Lebenslinie zu durchkreuzen. Weiter habe er gesagt, daß man den Grundstein für eine Kampffront gegen England und Frankreich allein, sondern auch ebenso Portugal an, was durch Kussinas aus dieser angeblichen Vorlesung nachzuweisen vermag. Kussinas dieses Beweismaterials sei Chamberlains Reiterung einer schuldhaften Verantwortung überführt. Durch ihre Spanienpolitik helfe die Regierung Ländern, deren heimliches Ziel es sei, die Kontrolle über strategische Stellungen zu erhalten, durch die sie in die Lage kämen, England in die Arme zu zwingen. Die portugiesische Regierung werde gleichfalls warnen. Sollte sie Frankreichs Sache unterstützen, würde sie damit Kräfte ermutigen, die notfalls bereit seien, die Unabhängigkeit des Landes durch Gewalt zu beseitigen. Die Unaufrichtigkeit dieses Dokumentes müsse die Augen Chamberlains öffnen.

(Siehe hierzu den Artikel „Der Reford der Lüge“ auf Seite 2)

Zum zweiten Male tritt die SA in den Tagen vom 15. bis 17. Juli an, um im Rahmen der Reichswettkämpfe 1938 im Olympiastadion in Berlin Zeugnis abzulegen von der bisher auf dem Gebiete der wehrhaft-körperlichen Erziehung des deutschen Volkes geleisteten Arbeit. Seit Wochen schon haben Hunderttausende SA-Männer Deutschlands sich gewissenhaft vorbereitet und in den Gruppenausbildungskämpfen mit höchstem Einsatz gekämpft, mit dem Ziel vor Augen: dabei zu sein in Berlin, um sich dort die Berechtigung zu erkämpfen, vor den Augen des Führers bei den NS-Kampfsportspielen 1938 in Nürnberg den Beweis zu erbringen, daß die älteste Kampfformation der Partei auf dem richtigen Wege ist, die große zeitlose Aufgabe der wehrhaft-körperlichen Erziehung des deutschen Volkes ihrer Lösung entgegenzuführen.

Knapp zwei Jahre sind vergangen, seitdem der Führer 1936 auf dem Reichsparteitag der Ehre die Schaffung der NS-Kampfsportspiele proklamierte und die SA mit der Bekämpfung und Durchführung betraute, und schon haben sich klar und deutlich Inhalt und Form der Kämpfe ab, die das Wesen aller wehrsportlichen Veranstaltungen bestimmen. Für die Wege, die zum großen Ziel der endgültigen Form der NS-Kampfsportspiele als den gewaltigen Ausdruck der Einheit von Körper, Geist und Seele im deutschen Volk führen, sind die Fundamente gelegt, und an ihrem Ausbau wird unermüdet gearbeitet.

Die alljährlichen Reichswettkämpfe sind Marksteine in dieser Entwicklung. Im vergangenen Jahre wurde der Anfang gemacht. Erstmals wurde bei den Reichswettkämpfen 1937 die Arbeit der SA richtungweisend der Öffentlichkeit in wuchtiger Geschlossenheit gezeigt. Ein Versuch sollte es sein, und zu einem gewaltigen Erfolg wurden die Tage von Berlin. Die SA hat damals auf dem Reichssportfeld in fast allen Disziplinen des sportlichen und des wehrsportlichen Kampfes Können, beispielgebende Kameradschaft und höchste Einsatzbereitschaft bewiesen. Und so wird es in diesem Jahre wieder sein.

Das Olympiastadion, der Schauplatz größter sportlicher Kämpfe, wird vom 15. bis 17. Juli 1938 wiederhallen vom Marschritt der braunen Kolonnen. Asten und Klöppel zeigen in diesen Tagen das Wesen einer Wehrkampfbahn. Wohl sind die verschiedensten sportlichen Disziplinen vertreten, allein die Mannschafts- und Einzelkämpfe der wehrmäßigen Übungen geben diesen Kampftagen das Gepräge. Das Leitmotiv ist wiederum die gewaltige Einheit: starke Seele, gesunder Geist, gestählter Körper. Die Schaffung dieser Einheit im deutschen Manne, die Erziehung zur Kampfgemeinschaft und zur Leistungsfähigkeit des einzelnen als Diener der Gesamtheit, das sind die ausschließlichen Ziele des SA-Sports und der wehrhaft-körperlichen Erziehung. Und darum stehen auch bei dem diesjährigen Reichswettkampf der SA die Mannschaftskämpfe und hier wiederum die Wehrwettkämpfe im Vordergrund.

Der nationalsozialistische Staat verlangt ein hartes und widerstandsfähiges Geschlecht, das aus der tiefen Verantwortung und dem Glauben an die Idee des Führers jederzeit bereit ist, sich für die Größe und Stärke der Nation einzusetzen. Diese Haltung aber entspricht dem Geiste der Sturmabteilungen, der das neue Reich geschaffen hat und der als SA-Geist das Vorbild für die freiwillige Opfer- und Einsatzbereitschaft des deutschen Mannes geworden ist. Die SA war, ist und wird für alle Zeiten nicht nur die Ränderin, sondern auch die Spitze dieses Geistes sein, der sich in allen Lebensäußerungen des SA-Mannes offenbart.

Darum sind diese Reichswettkämpfe nicht als sportliche Prüfungen schlechtin zu betrachten; sie sind wieder das erneute Bekenntnis des unentwegten Einsatzes für Deutschland, das Bekenntnis der Tat zu den vom

Venezuela aus der Genfer Liga ausgetreten

Der neunte Staat Mittel- und Südamerikas, der Genf verläßt - „Verbleiben nicht raffam“

Genf, 12. Juli.

Im Sekretariat der Genfer Liga ist am Dienstag ein Telegramm der Regierung von Venezuela eingelaufen, worin diese ihren Austritt aus der Liga erklärt. Dieser Schritt Venezuelas ist die logische Folge der Erklärung, die der venezolanische Außenminister am 19. April im Kongress abgegeben hat, daß in Anbetracht der gegenwärtigen Umstände ein Verbleiben Venezuelas in der Liga nicht raffam sei.

In seinem Telegramm an die Genfer Liga betont Außenminister Gil Borges, Venezuela bleibe dem Ideal treu, zu dessen Verwirklichung der Genfer Verein einst gegründet worden sei, und werde auch in Zukunft getreu diesem Ideal alle Anstrengungen zur Aufrechterhaltung von Recht und Frieden in der Welt unternehmen.

Venezuela ist der 9. Staat Mittel- und Südamerikas, der Genf verläßt. Vor Venezuela haben schon Brasilien, Chile, Kolumbien, Guatemala, Honduras, Nicaragua, Paraguay und Salvador die Kündigung erklärt oder vollzogen. Mitglieder sind

nur noch die lateinamerikanischen Staaten Argentinien, Bolivien, Kolumbien, Kuba, San Domingo, Ecuador, Haiti, Mexiko, Panama, Peru und Uruguay.

Neue französische Kreditsanleihe

Paris, 12. Juli.

Wie der französische Finanzminister Marchandeau am Dienstagabend mitteilte, wird in Frankreich demnächst abermals eine Kreditsanleihe aufgelegt werden, die ausschließlich der Finanzierung der Kreditsanleihe ausgeben vorbehalten sein soll. Wie es heißt, soll die Ausgabe der neuen nationalen Verteidigungsbonds mit einer Laufzeit von 18 Monaten und einem Zinssatz von 4 1/2 % bereits am kommenden Montag beginnen. Zur Zeichnung werden Bonds über 100, 500, 1000, 10 000, 100 000 und eine Million Franken angeboten. Die Höhe der Anleihe soll diesmal nicht im Voraus festgelegt werden.

Militärische Lehren aus dem Refordflug Howard Hughes'

London: „Die Refordmaschine entspricht einem modernen leichten Bombenflugzeug“

Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“

London, 12. Juli.

Der Refordflug des amerikanischen Millionärs Howard Hughes und seiner drei Begleiter über den Atlantischen Ozean hat den Erwartungen über den Ausbau Kanadas und Newfoundland zu einem Refordvorbild für die englische Luft- und Luftfahrt neuen Auftrieb gegeben. Howard Hughes, so wird betont, habe mit seinem, einer modernen leichten Bombenmaschine entsprechenden Flugzeug von Newfoundland bis zur irischen Küste knapp 10 Stunden gebraucht und damit eindeutig bewiesen, daß Geschwaderflüge über die Strecke bei einigermaßen günstigen Wetterbedingungen verhältnismäßig einfach seien. In einigen Jahren werde der Flugzeugbau so weit fortgeschritten sein, daß zumindest in den Sommermonaten jederzeit ein in Kanada gefertigtes Bombengeschwader mühelos England erreichen und von hier aus in jeder beliebigen Weise eingesetzt werden könnte.

ganzen Industrie über den Atlantischen Ozean wäre auch dann keine leichte Aufgabe, wenn die englische Flugzeugindustrie nicht die Domäne der privaten Unternehmer wäre. Jedenfalls verfügt die englische Regierung in Friedenszeiten kaum über die nötigen Vollmachten, um eine solche Umorganisation vorzunehmen. Noch größer sind vielleicht die politischen Schwierigkeiten, da Kanada ein Weltstaat mit vollkommener Selbstverwaltung ist und kaum geneigt sein wird, sich ohne weiteres England unterzuordnen. Aber auch von England aus gesehen, sprechen politische Gründe gegen eine solche Entwicklung. England würde damit aufhören, auf einem wichtigen Gebiete das Zentrum des Empires zu sein, und es wäre durchaus möglich, daß auch im Zusammenhang damit andere Schwerpunktverlagerungen nach Übersee sich ergeben könnten.

Trotz alledem scheint gegenwärtig die Absicht zu bestehen, eine gewisse Anzahl Maschinen in Übersee zu bauen und dort auch Piloten auszubilden.

Howard Hughes in Ost

Moskau, 12. Juli.

Der amerikanische Piloter Howard Hughes erreichte Ost um 19 Uhr mittlereuropäischer Zeit. Er benötigte für die 2500 Kilometer lange Strecke 7 Stunden 45 Minuten, erreichte also eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 300 Kilometern in der Stunde.

Die Märchentante des „Deuvere“ spinnt Garn

Paris, 12. Juli.

Der außenpolitischen Mitarbeiterin des „Deuvere“, für die es schon seit langem keine Geheimnisse mehr gibt, ist es trotz der augenscheinlich an Sentimentalen armen Zeit wieder einmal gelungen, ihrem bescheidenen Vorkreis mit einer „Bombenlache“ aufzuwarten. Frau Taboulet, deren außerordentliche Heilsorgabe bereits sprichwörtlich geworden ist, hat sich nach langer Trance zu der Erkenntnis durchgerungen, daß der Duce augenblicklich gegen den Führer mächtig aufgebracht wäre. Er beschuldige ihn, den Spanienkrieg absichtlich hinausgeschoben zu haben, damit Italien aus diesem Krieg vollkommen erschöpft hervorgehe und es ihm für die Zukunft unmöglich sei, sich von Berlin zu trennen. Darüber hinaus beschuldige Mussolini den Führer des Versuchs, die Infraktion des italienisch-englischen Abkommens zu hintertreiben.